

Kanulager 2006

Die Ganztagschule „Albert Schweitzer“ und ihre Partnerschule aus Wolmirstedt veranstalteten einen Kanukurs der besonderen Art. Die sechs Stunden Zugfahrt



wurden durch Monis Lebensschilderungen nicht zu langweilig, auch 4 1/2 km Fußmarsch trübten die Vorfreude nicht. Man ließ uns fünf Minuten Zeit, um unsere mobilen Wohnvillas aufzubauen, und dann hieß es „Glotzen uff, isch erklääre!“, um uns seetauglich zu machen. Die Einblicke und die Naturerlebnisse an der Mecklenburger Seenplatte ließen selbst den Fernseher in Vergessenheit geraten. Nach der ersten zerzausten Nacht und einer Frühstücksstärkung stachen wir in See, um

die Müritz zu erobern. Bei anstrengenden Fahrten wurden selbst die Stärksten der Truppe schwach, aber bei einigen lustigen Gitarrenliedern wurden die Schmerzen weggesungen. Hierbei wäre unser Sportlehrer, Herr Lange, mit seinem Hit-Repertoire garantiert in den Re—Recall gekommen—denn „neue Engel braucht das Land“!

Karrieretipps hätte er sich dazu von seinem Wolmirstedter Kollegen, Herrn Lommatsch, geben lassen können, denn schon Tokio—Hotel - Bill bekam von ihm—zumindest sportlich—den letzten Schliff. Bei lockerer Stimmung lernten wir unsere Lehrer völlig neu kennen: immer auf unserer Seite und jederzeit bereit, uns gegen spießige Fremdlinge (und deren Reinigungswünsche) zu verteidigen! Frau Trust(i) sorgte als weibliches Begleitpersonal für unser Seelenheil und dankenswert dafür, dass die Touren nicht jedes Mal um den Eintrag ins Guinnessbuch kämpften.

Aber nun zu uns, den Helden der Kanuwoche!

Auf sechzehn Männer kam eine Frau: Kim ☺ Auch Patrick erfreute uns die ganze Nacht mit seinem Schlachtruf gegen die Katzen: „Hier bräänt gleich de Räänsch!“. Richtiges Indianerfeeling kam mit Felix auf, der am Steg—Saloon wie ein Apache gefesselt und bemalt wurde.

Minna, unsere Kompaniemutti, schmierte jeden Morgen die Schnittchen und versorgte die Verwundeten—Morphium brauchte er hierbei nicht: er *quatschte* sie ins Koma!

Chicsterminator und Geburtstagskind Carlo bemühte sich eingehend um die Damenwelt. Zur Gemeinschaftsmission wurde es, unseren Freunden aus den alten Bundesländern die Uhr beizubringen: „Es gibt doch auch keinen ‚Viertel nach Kuchen‘ “ - auch erfolglos. Martin, alias Harry, zauberte uns Insidernein unvergessliches Erlebnis vor das Zelt.

Zum Lehrvideo „Kanu einsetzen leicht gemacht“ steuerte Herr Knöfler eine alternative Taktik bei—man rutsche mit dem Kanu in Richtung Wasser und lasse sich dann einfach seitwärts rein fallen...

Der Hauswirtschaftsunterricht machte sich bezahlt: das neue Rezept „angebrannte Eierkuchen“ verhinderte, dass wir andere Lager zwecks Nahrungsbeschaffung überfallen mussten...

Aber als die Heimreise immer näher rückte, dachte man an die vergangenen Tage: Neue Freundschaften wurden geschlossen und Muskelpakete antrainiert. Die Wasserschlachten und Wasserspile waren ein perfekter Abschluss einer schönen Woche. Man freute sich schon auf das nächste Mal, wenn die Freude auf Natur, Spiel, Spaß und Spannung selbst die folgende Schulzeit leichter machte.

Von Sven Knöfler und Marcus Nürnberger
September 2006

